

# Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

**Pränumerations-Bedingungen:**  
Für Pest u. Ofen halbjährlich 5 fl. 30 kr.,  
vierteljährlich 2 fl. 45 kr.  
Mit täglicher Zustellung in's Haus  
halbjährlich 6 fl. C. M.,  
vierteljährlich 3 " "  
Mit Postversendung halbjährlich  
7 fl. 30 kr. C. M.,  
vierteljährlich 3 fl. 45 kr. C. M.

**Insertionsgebühren:**  
Für die Einrückung einer Amal ge-  
spalteten Zeile 3 kr., bei 3mal-  
iger Insertion nur 2 kr. C. M.  
**Expeditionsgewölbe:**  
Hatvanergasse, Horvath'sches Haus.  
**Redaktion:**  
Im selben Hause, 2. Hofe 1. Stod.

Nro. 124.

Dienstag, 1. Juni.

1852.

## Den P. T. Marktbesuchern

empfehlen wir unser vielverbreitetes Blatt zur Benützung von Inseraten aller Art, die wir höchst billig und schnelligst besorgen.

**Pränumerations-Bedingungen auf den „Spiegel“**  
für den Monat Juni wird zu folgenden Be-  
dingungen angenommen:

Kost Postkosten mit Zustellung in's Haus 1 fl. C. M. —  
Mit täglicher Postversendung 1 fl. 15 kr. C. M.  
**Die Expedition des „Spiegels.“**

### Oesterreich.

**Wien.** Mittels Allerhöchster Entscheidung vom 18. d. M. hat die Landesstelle in Dalmazien künftig die Benennung „Statthalterei“ zu führen und wurde die Leitung derselben dem Herrn G. M. Lazar Freiherrn von Mamula übertragen.

\* Bereits in den nächsten Tagen werden die weiteren Allerhöchsten Bestimmungen über das Inslebensreten der obersten Polizeibehörde erwartet, und wird die Behörde ihre Wirksamkeit gleich nach den Pfingstfesttagen beginnen. Aus dem Departement der Polizei des Ministeriums des Innern sind bereits 40 Beamte zur neuen Behörde überstellt worden.

\* Der „Augsburger Postzeit.“ wird von hier geschrieben, daß bei der Abreise des Kaisers von Russland, bevor derselbe das Koupe besieg, das ihn nach Dresden und Berlin bringen sollte, er noch einmal unseren Kaiser umarmte und ihm sagte — nicht etwa in's Ohr, sondern so laut, daß es alle Umstehenden, und deren waren nicht wenige, hören konnten: „Souviens-toi que tu as un ami à vie et à mort.“

\* Betreffs des österreichischen Anlehens berichtet die „Times.“ Von der Totalsumme von 3,500,000 Pf. Sterling soll die Summe von 2,250,000 Pf. in London, und der Rest von 1,250,000 Pf. in Frankfurt subskribirt werden. Der Ausgabepreis ist nominell 90, aber einige Interessennachlässe bei der Einzahlung der Raten wird denselben auf 88 Pfd. 19 Sh. 7 D. reduzieren. Diese Raten sind in jedem zweiten Monate fällig und werden sich bis zum 10. März 1853 ausdehnen. Ein Tilgungsfond von 1 Pzt. jährlich wird dazu verwendet, die Schuldverschreibungen durch halbjährige Verlosungen al pari zurückzahlen.

**Prag,** 29. Mai. Se. k. k. Apostol. Majestät sind heute um 5 Uhr früh in Prag eingetroffen. Im Bahnhofe wurden Se. Majestät von den Chefs der Behörden und in der Vorhalle von der Stadtrepräsentanz ehrfurchtsvoll empfangen. Die Bevölkerung war trotz der um eine Stunde verfrühten Ankunft zahlreich auf den Gassen und Plätzen versammelt und hat Se. Majestät mit Jubel begrüßt.

### Schweiz.

**Bern,** 25. Mai. Die Volksversammlung in Pöschel war sehr zahlreich; es erfolgte die einstimmige Annahme aller Programmartikel.

### Frankreich.

**Paris,** 27. Mai. Der „Moniteur“ veröffentlicht heute Morgens ein „Mitgetheilt“ in Bezug auf die von ausländischen Journalen der franz. Regierung gemachten Vorwürfe, daß sie ihren Einfluß in Madrid gegen die Aufrechterhaltung der Verfassung gebrauche. Diese Vorwürfe werden als völlig grundlos erklärt. Die franz. Regierung ist zu eifersüchtig auf ihre Unabhängigkeit, um dieselbe nicht bei anderen Regierungen zu achten. Die Regierung, so schließt das „Mitgetheilt“, würde durch eine Einmischung in die inneren Angelegenheiten Spaniens gegen ihr eigenes Prinzip handeln.

\*\* Heute, am 26. d. M., ward der Heirathsvertrag Persigny's im Elysee unterzeichnet. — Louis Napoleon schenkte seinem Günstling 500,000 Frks. und Schmucksachen im Werthe von 150,000 fl.

\*\* Es ist nun gewiß, daß der Präsident in Anbetracht der Opposition des Staatsrathes das Unterrichts-gesetz zurückgezogen hat. Der Unterrichtsminister kündigte diesen Entschluß gestern an, und fügte zugleich hinzu, daß er sich mit der Ausarbeitung eines neuen Gesetzes beschäftigen werde.

\*\* Herr Merimé, welcher den Akademiker Libri in der „Revue des deux mondes“ vertheidigt und dabei die

Gerichte in ungebührlicher Weise angegriffen hatte, ist vom Zuchtpolizeigerichte deshalb zu 14 Tage Gefängnis und 1000 Fr. Geldstrafe verurtheilt worden. Der Gerant der „Revue“ ist mit 200 Fr. Geldstrafe weggekommen.

### Großbritannien.

**London,** 24. Mai. Der Prozeß Lumley-Wagner, der am Sonnabend vor dem Lord Kanzler wieder aufgenommen worden war, wird hoffentlich übermorgen definitiv erledigt werden. Doch ist, wie die Sachen jetzt stehen, wenig Aussicht, daß die Partei Wagner durch die Appellation einen Gewinn haben wird. Wenigstens liegt durchaus nichts vor, was den ersten Ausspruch des Gerichtes umstoßen könnte, und selbst die Inkompetenzfrage desselben (Hr. Wagner das Auftreten in Coventgarden zu verbieten) dürfte schwerlich zu Gunsten Gye's erledigt werden. Die öffentliche Meinung spricht sich mit wenigen Ausnahmen für Lumley aus, und es ist sogar wahrscheinlich, daß ihm der odiose Prozeß aus allen seinen Geldbedürfnissen hilft. Bis jetzt haben sich nämlich gegen 100 mächtige Patrone von Her Majesty's Theater vereinigt, um Herrn Lumley eine bedeutende Geldsumme zur Unterstützung zukommen zu lassen, damit die Direktion in seinen Händen bleibe. Es hat sich zu diesem Zwecke ein Comité gebildet, an dessen Spitze der Herzog von Leinster steht, unter dessen Mitgliedern mehrere der fremden Gesandten, der Herzog von Wellington und der Herzog von Cleveland, die Marquis von Clanricarde und Worcester, Sir Anthony de Rothschild, die Lords Ward, Cranbourne u. s. w. figuriren. Beiträge werden von allen Freunden Lumley's und seines Theaters angenommen.

\*\* Hr. Hume hat den Bericht über die unter den Arbeitern veranstalteten Geldsammlungen zur Gründung eines Institutes zum Andenken an Sir Robert Peel veröffentlicht. Der gesammelte Fond beträgt bis jetzt 1745 Pfd. St. Die Interessen derselben sollen zur Anschaffung von Büchern, einer Art wandernder Bibliothek für die Arbeiter, verwendet werden.

\*\* Die Umgestaltung des Krystallpalastes in einen Wintergarten und Volksbelustigungsort in Sydenham findet lebhafteste Theilnahme, und es sollen bereits Anmeldungen für 150 Aktien eingelaufen sein. Bekanntlich ist die Anlage bloß auf 100,000 Aktien berechnet.

### Städtischer Telegraph.

\*\* Die „Pester Zig.“ bringt in ihrem amtlichen Theile Folgendes: Se. k. k. Apostolische Majestät werden die Hauptstadt des Königreichs Ungarn am 5. Juni durch Allerhöchste Ihre Ankunft beglücken, und feierlichst empfangen werden.

Im Auftrage Sr. kais. Hoheit des Herrn Militär- und Zivilgouverneurs wird dies dem hierlandes befindlichen Adel, so wie den Rittersn k. k. österreichischer Ordens bekannt gegeben, damit selbe bei diesem höchst freudigen Anlasse so wie bei der am 10. Juni abzuhaltenden Frohnleichnamspredigt, welche Se. k. k. Apostolische Majestät, umgeben vom gesammten Hofstaate, nach dem dabei üblichen Zeremonielle in Allerhöchsteigener Person zu begleiten gedenken, sich zahlreich einfänden, und die Begleitung leisten mögen.

Ofen, am 15. Mai 1852.

Vom Oberhofmeisteramte Sr. k. k. Hoheit des Durchl. Hrn. Erz. Albrecht.

Die Herren wollen bei ihrem Eintreffen die Wohnung hieher gütigst bekannt geben.

\*\* Die feierliche Einweihung des Dampfbootes „Albrecht“, welches wie erwähnt, die Bestimmung hat, Se. Majestät den Kaiser, unseren allergnädigsten Monarchen in unsere Mitte zu bringen, geschah gestern Vormittags. Wir beschränken uns heute auf die vorläufige Erwähnung, daß Ihre k. k. Hoheiten der Durchlauchtigste Herr Erzherzog Albrecht, so wie Höchstseiner Frau Gemahlin, die Durchlauchtigste Frau Erzherzogin Hildegarde, dem momentosen, unter kirchlich-militärischer Parade vollzogenen Feste beizuwohnen geruhten, und eine zahllose Zuschauermenge sich eingefunden. Nähere Details werden wir Morgen bringen.

\*\* Wie wir vernehmen, sind sowohl der Salon wie Altan im Hotel zur Königin von England, wie der Altan im Redoutengebäude von Seite der k. k. städtischen Behörde gemiethet worden, um bei der zu erfolgenden beglückenden Ankunft Sr. Apostol. Majestät des Kaisers einem festlich geschmückten Damenkor zur Aufnahme zu dienen. Wie verlautet ist Jeder der achtbaren Herren Gemeinderäthe zur Bezeichnung zweier Damen berechtigt.

\*\* Unser berühmter Maler Hr. Barabás hat so eben das Porträt Sr. k. k. Apostol. Majestät in Lebensgröße vollendet. Das gelungene Bild, welches im Auftrage der hohen k. k. Statthalterei verfertigt wurde, stellt unseren jugendlichen Monarchen in der Obristuniform des Kaiserhusaren-Regimentes dar.

\*\* Ein Theil des Gefolges und der Dienerschaft Sr. Majestät des Kaisers ging mit den Pferden des Allerhöchsten Hofes bereits heute früh von Wien nach Pest ab.

\*\* Der „Lloyd“ meldet: Der hier weilende hohe ungarische Adel trifft ohne Ausnahme Vorbereitungen zur Abreise nach Pest; ein großer Theil ist heute schon mit den Dampfbooten und Eisenbahnen dahin abgegangen, um Se. Majestät den Kaiser bei Allerhöchsteiner Ankunft zu begrüßen.

\*\* So wie man vernimmt, wird sich Se. Durchlaucht Fürst Paul Esterhazy ebenfalls nach Pest begeben, um während der Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers an der Spitze des ungarischen Adels den Monarchen zu bewillkommen. — Der Fürst soll sich zu dieser Feierlichkeit ein Kostüm anfertigen lassen, welches, die edlen Steine und den Waffenschmuck nicht mitgerechnet, gegen 20,000 fl. kostet.

\*\* Die Direktion der Donaudampfschiffahrtsgesellschaft hat die Einleitung getroffen, daß, um einer Ueberfüllung der nach Pest gehenden Passagier-Dampfboote, welche in nächster Zeit durch den bevorstehenden großen Andrang von Reisenden eintreten dürfte, nach Möglichkeit abzuhelfen, von Preßburg nach Pest am 2., 4. und 6. Juni Morgens 7 Uhr, außer den von Wien zu gewöhnlicher Zeit abgehenden Dampfsern Separat-Dampfboote abfahren, und alle Zwischenstationen berühren. Auch werden außer diesen noch weitere Separatfahrten eingeleitet, worüber die Ankündigungen folgen werden.

\*\* Der vielzitierte Vers des Dichters: „Pfingsten, das liebliche Fest war gekommen“ ist diesmal nur zur Hälfte Wahrheit geworden und haben wir diese Lieblichkeit nur am ersten Feiertage genossen, während der zweite sich ziemlich unfreundlich, nämlich kühl, windig und regnerisch erwies. Daß dadurch alle für diesen Tag anberaumten Festlichkeiten wo nicht zu Wasser, doch etwas getrübt wurden, versteht sich von selbst, obwohl die enrägrieten Naturfreunde und Zerstreungslustigen, die „Bergnüglinge quand même“, sich durch diese Griesgrämigkeit nicht beirren ließen.

\*\* Bei der Samstag im Nationaltheater stattgefundenen Vorstellung der Oper „Hunyadi László“ feierte Hr. Liebhardt (als Sara Maria) wahre Triumphe, und gewann in der bereits früher erworbenen Gunst des Publikums einen mächtigen Vorsprung. Man bewunderte nicht minder die Kraft als den Wohlklang des besonders in der höheren Lage tonfülligen Organes, so wie die überraschende Brauour, die sie im gewandten Vortrage kolorirter Stellen in Anbringung glänzender Fiorituren entwickelte, allgemein enthusiastisch, und der vielgeschätzten Gesangskünstlerin rauschende Beifallsbezeugungen erwarb. Nicht Hervorzuheben müssen wir es nennen, was die Künstlerin unmittelbar nach ihrer virtuellen Leistung, so wie nach den Aufschlüssen unzähliger Male zum Erscheinen bewog, um den Dank für die gerechten Dationen darzubringen. Frau Kaiser-Ernst entledigte sich, obwohl erst von längerem Unwohlsein genesen, ihrer schwierigen Aufgabe in rühmlicher Weise und wurde der in musikalischer wie dramatischer Beziehung höchst plausiblen Leistung die verdiente Anerkennung gebracht. Mit entsprechendem Applaus ward auch die treffliche Mitwirkung des Herrn Füredy bedacht. Die Herren Kömp und Nefler trugen nach Kräften zur erfolgreichen Aufnahme der trefflichen Tondichtung bei, obwohl wir bei Ersterem

eine minder häufige Anwendung des Tremolirens, bei letzterem des Piano's wünschtesten. Fr. Korsek setzte ihre Studien als H. Mattias fort, und wenn auch nicht Alles von Fortschritt zeigte, so war doch Manches ein Anlauf zum Fortschritt. Chöre und Orchester hielten sich auf der Höhe ihres verdienten Renommé's.

Ihre k. k. Hoheiten der Durchlauchtigste Herr Erzherzog Albrecht und Höchstseiner Frau Gemahlin die Durchlauchtigste Frau Erzherzogin Hildegard beehrten die Vorstellung bis zum Schlusse des dritten Aktes.

Die Freunde klassischer Musik haben den Leitern des hiesigen Konservatoriums einen höchst genussreichen Abend zu verdanken, und ist es nur zu bedauern, daß bei der von dem genannten Institute vorgeföhrt im Nationaltheater veranstalteten Akademie die Verehrer der Klassizität sich nicht zahlreicher einstellen, als es im Interesse der Anstalt wie der Kunst zu wünschen gewesen wäre. Das Auditorium wurde durch die Umwandlung eines Theiles der Bühne in einen von einer festen Bretterwand umfriedeten Konzertsaal angenehm überrascht, und wurde die akustische Wirksamkeit des auf der Bühne postirten Orchesters durch diese neue Einrichtung sehr verstärkt, und würde noch mehr gehoben worden sein, wenn, wie ehemals im großen Redoutensaal, die Orchesterplätze in stufenweiser Erhöhung arrangirt gewesen wären. In Beziehung auf den musikalischen Theil gebührt der trefflichen und präzisen Exekution der A-moll-Symphonie von Mendelssohn-Bartholdy vor Allem die rühmlichste Erwähnung. Die Mitwirkenden wetteiferten in würdiger Reproduktion der gediegenen musikalischen Schöpfung, und ernteten rauschenden, vielverdieneten Beifall. Die Ouvertüre zu Mozart's „Zauberflöte,“ im Geiste des unsterblichen Meisters zur Ausführung gebracht, wurde ebenfalls applaudirt. In dem Vortrage mehrerer Sätze aus dem Konzerte von Chopin zeigte sich Fr. Sandeau, Schülerin des Herrn Breuer, als eine gewandte, technische Fertigkeit mit ansprechendem Gefühlsausdruck verbindende Pianistin. Die Paghiera aus Rossini's „Mosc,“ mit fünfjährig verstärktem Chorpersonale exekutirt, erregte den besten Eindruck. Herr Farkas (Wolf) entwickelte in dem Vortrage eines Liebes von Huber alle die Vorzüge, die wir ehemals an dem beliebten Sänger zu rühmen hatten, und mußte der Vortrag auf stürmisches Verlangen wiederholt werden. Auch die Schlussnummer, ein Quartett aus „Balthary Maria,“ wurde höchst beifällig aufgenommen. In dem den Arrangeurs wie den Mitwirkenden für den rühmenswerthen Eifer, mit dem sie Gediegenes in gediegener Weise zu Gehör zu bringen bemüht waren, der wärmste Dank aller Kunstfreunde gebracht wird, ist schließlich der Wunsch auszusprechen, daß eine gesteigerte Theilnahme von Seite des Publikums diese Intentionen immer erfolgreicher gestalten möge.

Im Spitale der barmherzigen Brüder in Ofen wurden in der ersten Hälfte des Militärjahres 1852/3 im Ganzen 841 Kranke, Irnsinnige und Pflöglinge behandelt; geheilt wurden 657, geestert 13 entlassen, unter ärztlicher Behandlung sind verstorben 76, sterbend wurden 10 eingebracht; zur weiteren Behandlung verblieben am letzten April 1852 80 Kranke, 2 Irnsinnige und 3 Pflöglinge.

Von diesen Kranken wurden von Seite der Stadt Ofen 254, von der k. k. Polizei 20, von den Zünften 400, von den Stiftungsherren 4, von den Gemeinden 29, von Privaten 52 überschickt, ohne aller Anweisung 77 aufgenommen, und bei diesen 16,103 Verpflegstage gezählt.

Was die behandelten Krankheitsgruppen im Allgemeinen so wie in einzelnen Formen anlangt, so verweisen wir auf Herrn Dr. Wachtl's interessante „Zeitschrift für Natur- und Heilkunde in Ungarn,“ wo ein ausführlicher wissenschaftlicher Bericht mit allen möglichen statistischen Ausweisen mit Nächstem erscheinen wird.

So erwarten wir in dieser Zeitschrift die höchst merkwürdigen Berichte über die 22 Jahre alte Mond-süchtige A. N., welche gestern am 31. Mai auf heute Morgen 1. Juni, um 12 1/2 Uhr Nachmittags, eine von vielen Ärzten genau beobachtete und von vielen Laien angestaunte Nachwanderung über Hausdächer und Schornsteine machte.

Den eben erwähnten Fall betreffend, theilen wir vorläufig mit, daß es den beobachtenden Herren Ärzten nach vergeblichem Harren in einigen vorhergegangenen Nächten (wahrscheinlich, weil der Mond nicht hell und kräftig genug erschienen) heute Nacht endlich gelang, Zeugen dieser merkwürdigen Krankheitserscheinung zu sein. Nachdem sie von 10 Uhr bis ungefähr halb 1 Uhr in gespannter Erwartung geharrt hatten, öffnete sich die Thüre, aus der die Mond-süchtige in Nachtkleidern mit bleichem Antlitze und stierem Blicke (mit offenen Augen) auf den Gang, beklommen aber sicheren Schrittes von diesem auf das angrenzende im Erdgeschoße des Hauses befindliche Dach schritt, schief hinan bis zum Giebel kletterte, auf diesem angelangt in freudiger Erregung leicht aufatmete, die Arme ausbreitete und den Blick noch inniger nach dem Monde richtete, sodann auf dem First mehrmal auf- und abschrütt, und nach einer Weile (die Dauer des ganzen Vorganges mag wohl an 10 Minuten gedauert haben) denselben Weg zurückmachte und die Küchenthüre hinter sich abschloß. Der Eindruck, den dieser grauenhafte Vorgang auf Eingeweihte und

Laien machte, soll ein unbeschreiblicher gewesen sein. Wir werden die auch den Laien interessirenden näheren Daten aus der in oben erwähnter Zeitschrift nächstens mitzuthellenden ausführlichen Beschreibung unseren Lesern in Kürze bringen. Wie wir vernehmen, wird die Kranke im Hause des Herrn Physikus Dr. Eislösy aufgenommen, wo die vereinten Bemühungen des Herrn Professors Dr. Sauer, des Hrn. Oberphysikus v. Tor-may und des oben genannten Arztes dem Uebel wo möglich gründliche Heilung bringen sollen.

Noch sei erwähnt, daß Massen von Neugierigen trotz der Mitternachtsstunde in weitem Umkreise sich herandrängten, um dem grauerregenden Schauspiel beizuwohnen. Doch ist, Dank sei es den Bemühungen des Herrn Oberpolizeikommissärs Wolff, welcher mit gewohnter Umsicht und Energie Ordnung und Ruhe erreicht zu erhalten wußte, keine Störung irgend einer Art eingetreten, die der Kranken oder den Forschungen der ärztlichen Kommission hätte nachtheilig sein können.

Vom 3. bis 8. d. M. werden wir abermals eine Ausstellung, und zwar im Hofe des Hauses neben den 2 Pistolen haben, indem Hr. Vidacs an diesen Tagen seine auch bis jetzt schon so viel Beifall findenden Ackerbaugeräthe zur allgemeinen Besichtigung ausstellen wird. Mit diesen werden auch dann öffentliche Proben vorgenommen werden, und zwar am 3., 4., 7. und 8. Nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr mit der Dreschmaschine, dem Kukurugrebler und dem Futterstecher. Das Probeackern und der Versuch mit der Erntemaschine sollen, auf Wunsch der besuchenden Landwirthe, später vorgenommen werden.

Unser in London weilender Landsmann und Klaviervirtuose Dr. Székely, welcher sich auch schon öfters vor der Königin Viktoria mit Beifall produzierte, wird im künftigen Monat Juli Wien und dann auch Pest besuchen. Derselbe soll mehrere gelungene Kompositionen mit sich bringen.

Wie wir hören, legt der hiesige „Lloyd“ die Absicht, im Falle die höchste Genehmigung zur projektirten Herausgabe eines, den Handels-, Industrie- und Gewerbsinteressen gewidmeten Journal's erfolgen sollte, die Herausgeber der „Pest-Ofner Merkantil-Korrespondenz“ (die Herren Engel und Mantello) zur Einstellung ihres Blattes zu bewegen. Es soll letzteren für diese Suspension (während 10 Jahren) die Summe von 5000 fl. C.M. zugesichert worden sein.

Während des in voriger Woche (Freitags) erfolgten Sturmes und Hagelschauers ist in der Nähe von St. Andree ein Schiffszug verunglückt. Die Gewalt des Sturmes wie die dräuende Gefahr der Hagelkörner bemüßigten nämlich die Pferdebetreiber zur Flucht in eine in einiger Entfernung vom Donauufer gelegene Hütte, während die ermatteten Pferde (25 an der Zahl) der übermächtigen Gewalt des Sturmes wie der Schlossen nicht zu widerstehen vermochten, und in den Strom geschleudert wurden, wo sie ihren Tod fanden.

Wie das „Lokalblatt“ meldet, hat auch der Hr. Gemeinderath A. Walthier einen Lotterienplan bezüglich des Pester städt. Anlehens eingereicht, mit dessen Begutachtung die betreffende Kommission ebenfalls beauftragt ist. Dasselbe Blatt berichtet, daß der Gemeinderath Hr. Wahlkampf sich bereit erklärt habe, behufs der Verschüttung des Grabens, der von der Aradergasse in die Königs-gasse mündet, und der zu effektirenden Ableitung des darin stehenden luftverpestenden Wassers mittelst eines, in den Fabriks-gassenkanal zu leitenden Rinnseiles, der Stadt die erforderliche, auf 3000 fl. C.M. veranschlagte Summe vorzuschrecken.

Wie es heißt, wird Hr. Steger übermorgen aus Prag hier eintreffen.

Die seit lange gehegte Hoffnung, es werde die eine oder andre Tondichtung unserer ungarischen Maestri auch auf fremden Bühnen zur Darstellung gelangen, dürfte nun doch endlich in Erfüllung gehen, da Hr. Farkas während seiner Anwesenheit die H. Erkel wie Doppler um Ueberlassung der Partituren der Opern „Hunyady László,“ „Ika,“ „Afanasia“ u. s. w. ersucht hat, welche er durch die im Josephstädter Theater in Wien wirkende Gesellschaft zur Aufführung bringen lassen will. Die Herren haben, wie wir vernehmen, ihre Zusage an die Bedingung einer entsprechenden Besetzung geknüpft und steht zu erwarten, daß Herr Farkas bemüht sein werde, die trefflichen Schöpfungen seiner Kunstkollegen nicht anders als in wirkungskräftiger Weise reproduziren zu lassen.

Herr Doppler läßt das Programm zur Oper „Ika,“ welche bei Anwesenheit Sr. Apost. Majestät des Kaisers im Nationaltheater zur Aufführung gelangen soll, in's Deutsche übersetzen und in Druck legen, um auch die fremden, des ungarischen Idioms unkundigen Gäste, die bei dieser Gelegenheit die Vorstellung besuchen sollen, mit dem Sujet bekannt zu machen.

Eine Gaunerin hat dieser Tage einer Bäuerin vom Lande mehrere Spielmarken für Dukaten im Betrag von 20 fl. C.M. verkauft. Als die Bäuerin den Betrug erkannte, war die Gaunerin längst verschwunden.

Jener Wanderbursche, der unlängst nach Ofen zugereist kam, später aber trotz aller möglichen Mühe das Haus nicht mehr finden konnte, hat dieser Tage

unter dem Beistande der k. k. Polizei das fragliche Haus aufgefunden, und sein Verbleiben sammt Inhalt zurückerhalten.

Dieser Tage wurde eine slovatische Tagelöhnerin durch das Polizeikommissariat aufgegriffen, die angeblich ihr dreijähriges Kind in Komorn auf öffentlicher Gasse verlassen und flüchtig geworden ist.

Dieser Tage wurde durch einen Soldaten ein Wiener Sparkassebüchlein, auf den Namen einer Dienstmagd lautend, gefunden und bei der k. k. Polizei abgegeben.

In der Wasserstadt sind aus einem Kredenzkasten durch unbekannte Thäter 5 Stück Silbergeschloß, wovon 4 mit A. T. und einer mit S. gezeichnet waren, gestohlen worden.

Ein Knabe, welcher Samstag gegenüber dem Hotel zum „Erzherzog Stephan“ in der Donau fischte, ist aus Unvorsichtigkeit von einem Schiffe in die Donau gestürzt, und wäre sicherlich eine Beute der Fluthen geworden, wenn nicht ein Schiffmann von einem benachbarten Fahrzeug schleunigst zur Rettung des Knaben herbeigeilte, und denselben glücklich aus dem Strome gezogen hätte.

Gestern wurde in der Waignerstraße ein Tagelöhner von einer Privatequipage überfahren, jedoch nicht gefährlich verletzt.

Gestern wollte sich abseits der Kettenbrücke in Ofen, eine Dienstmagd mit ihrer 21 Jahre alten Tochter ertränken; es stellte sich jedoch heraus, daß sie am periodischen Irnsinn leidet.

Gestern Mittags gerieth am Taban durch eine brennend gewordene Röhre ein russischer Rauchfang in Brand.

Vor einigen Tagen wurde im Westprimer Komitat ein Bider Inzasse beim sogenannten Birkenwalde durch mehrere bewaffnete Wegelagerer überfallen, geknebelt und ihm die Augen verbunden; sodann wurden 98 Stück Schafe weggetrieben, endlich wurde der Gefknebelte mit verbundenen Augen im Walde an einen unbekanntem Ort geführt, und so lange bewacht, bis die Schafe eine gute Strecke weit getrieben waren; der Beraubte hat später den Rückweg aus dem Walde nach Vid beinahe nicht mehr finden können.

Im Eisenburger Komitat bei Barmellék wurde gegen Ende des vorigen Monats aus dem Flusse Gyöngyös ein männlicher Leichnam herausgezogen, welcher einen auf dem Rücken besessenen Leinwandornier, in welchem eine Flasche und ein Hobel waren, und am rechten Arm eine mittelgroße Säge hängen hatte. Es ist wahrscheinlich, daß der Unglückliche ein Tischler oder Zimmermann war, welcher in betrunkenem Zustande in den Fluß gestürzt und ertrunken ist.

In der letzten Woche des vorigen Monats wurden die den Flüsschen Raab und Rabnitz anwohnenden Grundherren nach Raab zu einer kleinen Berathung berufen, bei welcher zwar diesmal nur die schon öfters begonnenen, die Regulirung dieser beiden Flüsschen betreffenden Verhandlungen abermals aufgenommen wurden, doch ist hier jedenfalls im Hintergrund der große Plan der Kaiserin Maria Theresia, nämlich die durch die Donau zu geschiedene Herabsetzung des Wasserspiegels des Neusiedler Sees, wodurch ein beträchtlicher, jetzt zumeist Moräste bildender Theil des Wieselburger Komitates trocken gelegt, und dem Pfluge zugänglich gemacht würde.

Das k. k. 6. Gen'd'armireregiment hat im Verlaufe eines Vierteljahres 28 Mörder, 63 Räuber, 1207 Diebe und Betrüger, 22 Brandstifter, 6 Münzfälscher, 11 Fälscher öffentlicher Kreditpapiere, 1211 Landstreicher, 10 entkommene Sträflinge, 120 Deserture, 8 steckbrieflich verfolgte Individuen, 333 Rekrutirungsflüchtlinge zu Stande gebracht; Daten, die den, der die Sicherheit der Person und des Eigenthumes nicht zu gering anschlügt, von der hohen Wichtigkeit und Zweckmäßigkeit der Gen'd'armie überzeugen dürften.

Es gibt doch unglückliche Album-Redaktoren. Nachdem das Lesepublikum durch ein Jahr hindurch von den Pränumeranten des angekündigten, aber aus verschiedenen Ursachen nicht erschienenen „Losonczy Album“ von Zeit zu Zeit Reklamationen ihres Pränumerationsbetrages zu lesen bekam; fordernd nun jene Schriftsteller, welche bereits Beiträge dazu lieferten, Hrn. V. K. auf, ihnen doch endlich einmal ihre Manuskripte zinkommen zu lassen, indem mehrere von ihnen sich in einer drückenden Lage befinden, und nun ihre Arbeiten anderwärts verwerthen könnten.

Ueber die künftige Organisation der Verwaltungsbehörden in den Kronländern erfährt man, daß folgende Grundzüge diesfalls festgesetzt sind: In jedem Kronlande verbleibt die Statthalterei mit ihrem Landeschef an der Spitze. Der Statthalterei werden die Kreisämter untergeordnet, welche theils einen ausübenden, theils einen administrativen Wirkungsbereich erhalten. Der Umfang dieser Ämter wird nach der früheren Eintheilung in Kreisämter, Bieteln, Komitate, Delegationen u. s. w. fallen, und erhalten auch die früher üblich gewesen Landesbenennungen. In dem Bezirke eines jeden Kreisamtes werden im angemessenen

Bereich des öffentlichen Verkehrs... General... Maler... 640 fl... Im Jahr... Einnahme... 57 kr... Dem... April... lich auch... je 100... je so viel... ist zugleich... Eine jähr... beträgt... so viel u... das Reich... Akademie... man eben... wodurch... nahme in... len. Für... Graf... mit je ein... welche o... steigen u... Luft gebl... chen Bil... gibt es 7... dereien u... sind von... tisch parte... ultramont... thodistich... talischen... von 57... kommt in... Nr. 124... besucht zum... auf's Voll... deren Voll... lichkeit so... wie bekann... notigen... reicht, dem... dem vorzü... worden ist... Die G... Armabänder... lierschlöffe... künstlichen... Oval, Am... edten Sch... Diamanten... Aus d... einem ungl... beuren Gel... nannter erl... was man d... Das... dem Hof... 356 - (1) ... ist im 1. S...

Bereiche die Unterbehörden aufgestellt, welche die landesüblichen Benennungen erhalten und den Wirkungsbereich der gegenwärtigen Bezirkshauptmannschaften übernehmen.

\* \* Zwölf Aktionäre der ungarischen Handelsgesellschaft verwarren sich im „Magyar Hirlap“ gegen die durch die Generalversammlung vom 13. März wider den Wortlaut der Statuten gefassten Beschlüsse, indem sie zugleich den Vereinstischal zur Wahrung ihrer Rechte auffordern, Kraft ihrer in den Statuten begründeten Rechte fordern sie zugleich den leitenden Ausschuss der Gesellschaft auf, sogleich — bevor noch anderweitige Verfügungen getroffen werden — eine neue Generalversammlung einzuberufen, die dann in Angelegenheit und im Interesse des Institutes endgültig entscheiden soll.

\* \* Der Verein zur Unterstützung der Marastoni'schen Malerakademie hatte im Jahr 1847 eine Einnahme von 640 fl., 1848 von 553 fl., und 1849 von nur 314 fl. C. M. Im Jahr 1851, wo der Verein sich rekonstituirte, war die Einnahme 1154 fl. 52 kr.; die Ausgaben betragen 1016 fl. 57 kr., und erübrigt somit ein Kassarest von 137 fl. 55 kr. Dem Beschlusse der allgemeinen Versammlung vom 23. April v. J. zu Folge wird der Malerakademieverein alljährlich auch eine Bilderausstellung veranstalten, so daß auf je 100 Aktien 1 Treffer entfällt. Jeder Aktionär spielt mit je so viel Nummern, als er Aktien besitzt; die Aktiennummer ist zugleich die Nummer der Auspielung. Die Fundatoren aber nehmen mit 6 Nummern Antheil an der Verlosung. Eine jährliche Fundation zur Bildung eines Zögling's beträgt 66 fl. C. M., wer für drei Jahre hindurch alljährlich so viel unterzeichnet, wird Fundator des Vereines, und hat das Recht, einen Zögling auf seinen eigenen Namen in die Akademie zu schicken. Eine Aktie beträgt 2 fl. C. M., welche man ebenfalls auf 3 aufeinander folgende Jahre subskribirt, wodurch man das Recht erwirbt, einen Zögling zur Aufnahme in die Akademie dem leitenden Ausschusse zu empfehlen. Fundatoren sind gegenwärtig nur erst zwei, nämlich Graf Georg Karolyi, und Erzellenzherr Franz v. Urményi, mit je einer Fundation. Aktien sind 503 gezeichnet.

\* \* Zwei Knechte des Wafenmeisters in Temesvár, welche ohne die gehörige Vorsicht in einen Kanal hinabstiegen um denselben zu reinigen, wurden von der Eitelkeit getödtet und konnten trotz aller angewandten ärztlichen Hilfe nicht mehr in's Leben zurückgerufen werden.

**Theater, Kunst und Literatur.**

\* In den Vereinigten Staaten von Nordamerika gibt es 79 deutsche Buchhandlungen, 97 deutsche Buchdruckereien und 152 deutsche Zeitungen. Der Tendenz nach sind von ihnen 90 demokratisch, 13 whiggistisch, 12 politisch parteilos, 10 kirchlich, 9 antikirchlich, 6 belletristisch, 5 ultramontan, 2 kommunistisch, 2 landwirthschaftlich, 1 methodistisch, 1 pädagogisch und 1 medizinisch.

\* Am 15. Mai starb in München der in der musikalischen Welt berühmte Hofmusikus Stahl in einem Alter von 57 Jahren.

\* Ein neuer, sehr grazioser Tanz, die Strelitzka, kommt in Paris stark in die Mode.

**Lokal-Begleiter.**

**Nemzeti színház.**

Bérlet Pest, kedden, június 1-én, 1852. 45. sz.

**Lecouvreur Adrienne.**

Drama 5 felv. Iták Scribe és Legouvé, francziából fordították Csépreghi és Egressi Béni.

Személyek: Lecouvreur Adrienne, a „Comédie Française“ tagja. Maurice, szász gróf. Bouillon herceg. Herczegné, neje. Chateuil Abbé. Athenias, D'Aumond hercegné. Michonnet, a „Comédie Française“ színház rendezője. Marquisó. Bárónó. Jovenot kisasszony, a „Comédia Française“ rendes tagja. Dangeville kisasszony, ugyanaz. Quinault ur, ugyana. Poisson, színész. Ügyelő. Inas. Szobaleány. Színházi szolga. Komioosi Ida. Hegedüs. Tóth. Bartháné. László. Bulyovszkiné. Szentpéteri. Horváth T. Kovácsics T. Hubenainé. Miskolczy J. Udvarhelyi S. Zsivora. Gózon. Petrik. Eötvös Borecsa. Turcsány.

Udvari hölgyek. Urak. Színészek. Színésznők. Történelk Parisban, 1730. márcziusban. Kezdeté 7 órakor, vége 10-édfélkor.

Holnap, szerdán, június 2-kán, bérletfolyamban: **LIEBHART L. k. a.,** es. kir. udvari operaeenekesné, vendégjátékauk:

**HUNYADI LÁSZLÓ.**

Eredeti opera 4 szakaszban. Irta Egressi B. Zenéjét szerzette Erkel Ferencz. LIEBHART L. kisasszony „Gara Mária“ szerepében lesz szerepcsés főlépni.

**Sommertheater in Pest.**

Dienstag, am 1. Juni 1852.

**Die Jagd nach dem Strohhute.**

Burleske mit Gesang in 3 Aufzügen von R. Juin und E. Fier. Anfang um halb 6 Uhr. Bei ungünstiger Witterung dieselbe Vorstellung im Stadttheater.

**Sommertheater in Ofen.**

Dienstag, am 1. Juni 1852.

**Die Besten in Amerika.**

Neue Posse mit Gesang in 3 Bildern, nebst einem Vorspiel von Fr. Kaiser. Musik von W. Bekarek. Anfang um halb 6 Uhr.

**Fremden-Liste.**

Angelommen im Gasthof: Zur „Europa.“ Die Herren: Baron Ludwig Lo Presti, Gutsbes. — Herm. Walter, Herrschaftsbeamter von Bas. —

Franz Mayr mit Tochter von Brünn. — Vinzenz v. Almásy, Gutsbesitzer. — Jak. Konold, Privatier aus Frankreich. — Milosch Badmaz und Sava Mih, Handelsleute von Mitrovicz. Com. Adamovitz, Kaufm. — Karl Mayr mit Frau, Fabrikbesitzer von Brünn. — Ignaz Kubeck, Erzieher von Kaschau. Ignaz Goldsand und Julius Fischhof, Kaufleute von Wien. — Ignaz Kubeck und St. Zago, Gutsbesitzer. — Max Drucker, Fabrikant, und Franz Bier mit Frau von Brünn. — M. Jugmayr, von Wien. — Alé. v. Kouzey, Gutsbes. von Kaschau. Semsey mit Sohn von Kaschau.

Zum „Graberog Stephan.“ Die Herren: v. Karst, f. k. Rittmeister und Adjutant Sr. Majestät des Kaisers. — v. Meyer und Graf Thun, f. k. Rittmeister. — Jarosch, f. k. Hauptmann von Raab. — Glaserfeld, f. k. Oberleutnant. — Baron Eötvös und Joh. Szorab, Gutsbesitzer. — Joh. Erichsin, Donaudampfschiffabtdirektor mit Tochter von Wien. — Joh. Krübbauer, Eisenhüttenverwalter aus Böhmen. — Amethy, Wirtschaftsbeamter von Sz. Miklós. — Heint. Gounseorowsky, Ingenieur mit Gemaltn von Neufag. — Stam. Robert mit Frau, Kaufm. von Wien. — Schäffer, Kaufm. von Raab. — Alfred Graf, Kaufm. v. Pancsova. — Jak. Berger, und Moriz Grünfeld, Kaufleute von Großwardein. — Karl Bisgrill und Karl Dmeyer, Zimmermeister. — Georg Kruse, Schlossermeister und Georg Steinsdorf, Tischlermstr. v. Wien. Ign. Wolf, Spengler von Neufag. — Die Frauen: Theresia Szorab und Josepha Amethy, Gutsbesitzerinnen von Gr.-Sz. Miklós. — Joh. Petschacher, Privatier von Wien.

Zur „Stadt Paris.“ Die Herren: Bar. Bosánvi, Gutsbesitzer von Neutra. — Baron Paul Beezey, Gutsbesitzer von Zemplin. — Arthur Müller, Gutsbes. und Joh. f. k. Oberingenieur von Preßburg. — Franz Dobos, Fabrikdirektor v. Großwardein. — Leop. Schiller, Expeditur von Brünn. — F. Korossy, Gutsbes. von Szonta. — Mart. Nagy, Geistlicher v. Szegedin. — Die Herren Handelsleute: Bernh. und Herm. Spiegel, von Sz. Miklós. — Eman. und David Schwarz v. Kecskemet. — Mano: Staub und Abrab. Wachner, Kaufm. aus preuß. Schlesien. — David Fischl, Hof. Freund und Gabriel Krauß, von Temesvár. — Leop. Neumann von Wien.

Zum „Palatin.“ Die Herren: Joh. Koller mit Gattin, Gutsbes. von Bohof. — Eduard Czupa, Handlungsagent. — Leop. Aspoth, Privat. von Eperies. — v. Kessel und v. Blasche, f. k. Leutenants. — Joh. und Moriz Preizenheim, Tuchfabrikanten von Neutitschein. — Frau Baronin Lattnovits, von Baja.

**Früchtenpreise von Wieselburg.**

Am 29. Mai 1852. Beste Qualität Mittlere Mindere. Weizen . . . 12 30 11 45 11 — Halbfucht . . . 10 — 9 42 9 24 Korn . . . 10 12 9 48 9 30 Gerste . . . 6 36 6 18 6 — Hafer . . . 5 24 5 9 4 54 Kukuruz . . . 8 — 7 45 7 —

**Wiener Börsen-Kurse 29. Mai.**

5 1/2 Metalliques . . . 95 1/2 Ring-Budweiser . . . 295 Anlehen v. 1-51 L. A. . . 95 1/2 F. Eperies, 40 fl. E. . . 78 „ „ „ L. B. . . 106 1/2 F. Windischgrätz . . . 22 1/2 „ „ „ . . . 85 7/8 Gr. Keglevich . . . 9 1/2 Loose v. 1839 . . . 123 3/4 Waldstein-Posse . . . 20 „ „ 1834 . . . 220 Hamburg 2. M. . . 178 1/2 Bankaktien . . . 1360 Frankf. a. M. 3 M. . . 120 D.-Dampfsch.-Akt. . . 660 London 3 M. . . 12 7 Lloyd-Aktien . . . 134 Paris 2 M. . . 143 Nordbahn-Aktien . . . 195 Kaff. Dutaten . . . 28 1/2 Bloggnitzer „ . . . 153 Russ. Imperiale . . . 9.42 Dedenburger „ . . . 60 1/2 Silber . . . 20 1/2

**Wasserstand der Donau am 31. Mai.**

9 Schuh 3 Zoll 6 Linien ober Null.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Sappir.

**E. M. Austrich aus Berlin**

besucht zum ersten Male den hiesigen Markt und empfiehlt einem hochgeehrten Publikum sein auf's Vollkommenste assortirtes Lager in

**Imitation de Diamants oder künstlichen Brillanten,**

deren Vollkommenheit nicht allein Staunen erregen muß, sondern den „echten“ in der Ähnlichkeit so gleich kommen, daß sie in keiner Hinsicht etwas zu wünschen übrig lassen, und welche, wie bekannt, in allen Blättern Frankreichs, Deutschlands und Englands in der Rubrik „Kunstnotizen“ einen Raum ausfüllen, worin ihnen das größte Lob zu Theil wird, und was schon hinreicht, dem geehrten Publikum Ueberzeugung gewinnen zu lassen von der großen Sorgfalt und dem vorzüglichsten Geschmaack, der auf die sogenannten Imitation de Diamants verwendet worden ist.

Die Gegenstände bestehen aus: vollständigem Schmuck, Colliers, Ohrgehänge, Broches, Armabändern, Medaillons, Schleifen, Schnallen, Busenabeln, Hemdenknöpfe, Ringen, Collierschlössern (sämmliche Gegenstände sind so prachtvoll und mit Sorgfalt gefast wie die echten), künstlichen Perlen, ungeschnittenen Steinen, als: Brillanten, Rosetten, Smaragd, Rubinen, Saphir, Opal, Amethyst, Türkisen, Topasen u. a. m., so wie alle Gegenstände hnd Geschmeide, die im echten Schmuck aufzutreiben sind, findet man hier in der reichsten Auswahl mit den künstlichen Diamanten geschmückt.

Aus dem Vorangegangenen ergibt sich, wie weit die Industrie auch in dieser Branche zu einem unglaublichen Grade vorgeschritten ist, und wodurch man Gelegenheit findet, die ungeheuren Geldsummen, die auf „echten“ Schmuck verwandt werden, zu ersparen. — Obengenannter erlaubt sich daher, ein geehrtes Publikum einzuladen, sich selbst davon zu überzeugen, was man durch Kunst und Fleiß zu produziren im Stande ist.

Das Verkaufsort befindet sich im Graf Cziraky'schen Hause auf dem Josephsplatz im Gewölb.

356 — (1) **E. M. Austrich aus Berlin.**

**Ein Salon nebst Kabinet**

ist im 1. Stock des Dövald'schen Hauses an der Promenade zu vermieten. 358 — (1,3)

**Ein Paar schöne Wagenpferde**

samt elegantem Geschir zu verkaufen: Promenadepfatz Nr. 19. 357 — (1, 3)

**Fahnen,**

in verschiedenen Größen und Formen zu den in den ersten Tagen des jetzigen Monates stattfindenden

**Festlichkeiten**

sind billigst zu haben bei

**Flor. Friedr. Brunner,**

„zur Schweizerfamilie.“

347 — (3, 0)

in der Waignergasse im Graf Rak'schen Hause in Pest.

**Höchst beachtenswerthe Anzeige!**

Unterzeichneter macht hiemit dem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß er zum ersten Male den hiesigen Markt mit einem reichhaltigen Lager echt englischer

**Metall- und Stahlschreibfedern,**

welche seit neuerer Zeit auf Gutta-Percha abgeschliffen sind, besucht.

Durch diese neue Erfindung sind alle Hindernisse beim Schreiben, als das Schneiden im Papier, so wie das Spritzen beseitigt, und passen ohne Ausnahme für jede Hand und Schrift.

Der Preis dieser Federn ist so billig, daß ein Kistchen mit 144 Stück von 12, 24, 36 kr. Conv.-Mze. u. f. w. an, nach verschiedenen Qualitäten, bei ihm zu haben sind.

Bei einer Abnahme von größeren Partien erhalten die geehrten Käufer einen bedeutenden Rabatt. Dasselbst befindet sich eine reichhaltige Auswahl von verschiedenen Sorten Federhalter.

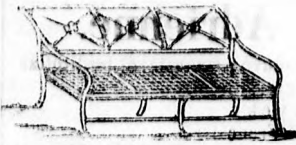
Mein Verkaufsort ist im gräf. Cziraky'schen Hause auf dem Josephsplatz in einem Gewölb.

**E. M. Austrich aus Berlin.**

# Joseph Kern aus Pest,

bürgerl. Kunstschlossermeister,

empfehlte sich dem hohen Adel, den löbl. k. k. Militär- und Staatsbeamten so wie den verehrten Gesamtbewohnern seines hochberühmten Vaterlandes zu Bestellungen von allen Gattungen der von ihm aus Holzleisen verfertigten Zimmer-, Salon-, Garten- u. Kinder-Möbeln, so wie von Bilderrahmen jeder Größe und Fagon; indem er zu den billigst festgesetzten Preisen eine vollständige, selbst mit Gold verzierte Salon-Abbildung vom Tage der Bestellung angefangen binnen 4 Wochen zu liefern verspricht. Auch ist daselbst ein eiserner Kiosk zu haben.



Zugleich erlaubt sich der Gefertigte die Bemerkung, daß er bei der sechsten stattgehabten Ausstellung in Pest für ausgestellte Garten-Eisenmöbeln mit der reichsten Prämie bedacht worden ist.

Gegenwärtig befindet sich seine Möbelniederlage auf dem Christophylätschen in der Ecke neben dem „weißen Schilf“, alwo stets eine Anzahl von Sophas, Sesseln, Fauteuils, Betten, Bilder- und Spiegelrahmen u. s. w. vorräthig ist.

Bestellungen von Auswärts wollen in frankirten Briefen gemacht werden, so wie bei jeder Bestellung ausdrücklich gesagt werden sollte, ob man die Möbeln zum Zerlegen wünscht oder nicht — Der ehrfürchtavollste Fabrikant glaubt versichern zu können, daß er die vollste Zufriedenheit der P. T. Besteller und Abnehmer seiner Möbeln in aller und jeder Hinsicht sich erwerben werde.

351—(1, 22)

**Nur 8 Tage dauert der Aufenthalt**

von **Minichsdorfer's**

erstem

## Damen-Moden-Salon

aus Wien, Kohlmarkt Nr. 256,

hier in Pest in Mocsony'schen Hause, Eck der Batznergasse am Theaterplatz, 1. Stock.

Meine Geschäftsvergrößerung in Wien veranlaßt mich die ergebene vorläufige Anzeige zu machen, daß ich zu diesem kommenden Markte

**nur 8 Tage,**

und zwar eine noch nie gesehene Aufstellung der neuesten u. schönsten

## Mantils, Mäntel und Visits

den hochgeehrten Damen zum Ankauf bereit halten werde; besonders erlaube ich mir auf die in Wien mit so vielem Beifalle aufgenommenen

## Tuchform-Mantils u. Viktoriaüberwürle

aufmerksam zu machen; ferner eine große Auswahl von **echt ostindischen Creppontüchern**

(344) mit und ohne Stickerei (2, 3)

(345) **Telegraphische** (6, 0)

## Wasser- u. Wein-Depesche.

Zweiter Train.

Marienbader Kreuzbrunn, Gleichenberger, Gzer Salzquelle, Seidschitzer, Karlsbader Schloß- und Mühlbrunn, nebst allen anderen Arten von Mineralwässern, sind so eben angelangt, und sowohl in Krügen, als auch glasweise billigst zu haben bei

**David Fischhof,**

nächst der Promenade, im Dr. Frankenstein'schen Hause.

Gleichzeitig empfehle ich besonders für Rekonvaleszenten meinen allbekanntesten alten 1781-ger **Malaga**; für Gourmands meinen **Muscato-Lunel**, echten **Madeira**, **Ruster**, **Méneser** und **Tokajer Ausbruch**; für gewöhnliche Liebhaber zum **Rohitscher** einen delikaten **Tischwein**, weiß und roth, in Bouteillen, billigst berechnet und unter Garantie der Echtheit. — Zur größeren Bequemlichkeit des P. T. Leopoldstädter Publikums ist der so beliebt gewordene **Szadaer Wein** (Fechung des Herrn Szadaer) sowohl in Bouteillen als auch glasweise ebenfalls hier zu bekommen.

Um allen Irrthümern auszuweichen, habe ich die Ehre anzuzeigen, daß heuer meine oben angeführten Wässer und Weine nur in obbenanntem Lokale zu haben sind, und jede Bouteille mit meiner Namens-Étiquette versehen ist.

Um zahlreichen Besuch und gütige Abnahme bittet höflichst

Obiger.

## Ökonomie-Samen,

als: **Zeyrischen** (rothen) **Alee**; — **echt französischer**, auch inländischer **Luzerner**; — **echt französisches** und **italienisches** **Ranzgras**, — **Esparzette**, — **Wicken**, — **Mohár**, — **Burgunder**- und **Salnrüben**, **Saizen** (Pohanka) in bester Qualität empfiehlt

**Ludw. Wilh. Forster,**

327—(4, 5) Schreibstube am Josephplatz Nr. 10 im ersten Stod.

## Radikale Behandlung

aller (akuten und chronischen)

## äusseren Krankheiten und deren Folge-Uebeln

nach einer sicheren und bewährten Heilmethode

von **W. Herz**, Dr. der Med.

Wohnung:

**Palatin-(Wind)gasse, im Marczybany'schen Hause,**

(124) 2. Stod, Nr. 16, von 2 bis 4 Uhr. (6, 25)

## Das Allerneueste

in gedruckten Mouffelins, Batist u. französischen Tafonets.

Sehr schön gewebte **Batistkleider** à 3 fl. 12 fr. — **Englische Leinwand-Kleider** à 4 fl. — **Neue Sommer-Umhängtücher**, äußerst billig zu 1 fl. 24 fr., 2 fl. und 2 fl. 24 fr. — **Sommer-Longshawls** in den neuesten und beliebtesten Dessins.

**Für Herren:** Das Neueste in **Sommer-Hosenstoffen**, **Westenstoffe** jeder Art; **färbige Männerhemden**; **Leinen-** und **Seiden-Sacktücher** u. sind zum Markt frisch angekommen in der Niederlage des Gefertigten:

**Badgasse, im Hause „zur Uhr“ Nr. 8, nächst dem Josephplatz.**  
352—(1, 3) **Karl Ludwig Fest.**

## HERMANN GEIBEL,

Buchhändler in Pest (Christophylätschen), hält vorräthig:

Als ein schätzbares Hausbuch, wodurch jede Krankheit geheilt werden kann, zur Anschaffung jedem Familienvater zu empfehlen:

Die achte, 6000 Exemplare starke Auflage von:

## Der Leibarzt,

oder:

## (500) Hausarzneimittel

gegen 145 Krankheiten der Menschen.

Als: **Magenschwäche**, — **Magenkrämpfe**, — **Diarrhöe**, — **Hämorrhoiden**, — **Hypochondrie**, — **Sicht**, — **Rheumatismus**, — **Engbrüstigkeit**, — **Verstopfung des Magens u. Unterleibes**, — **Harnverhaltung**, — **Verstopfung**, — **Kolik**, — **äußere Krankheiten**, wie auch **aller Hautkrankheiten**; ferner **24 allgemeine Gesundheitsregeln**, die Kunst, ein **langes Leben zu erhalten** und **Suseland's Haus- und Reiseapotheke.**

Achte Auflage. Preis nur 54 kr.

NB. Ein solcher Hausdoktor sollte billig in keinem Hause, in keiner Familie fehlen; denn mit einem einfachen, guten Hausmittel kann man in den meisten Fällen den Kranken abhelfen. 354—(1)

## Garantie

für

radikale und schnelle Heilung aller äußerlichen Krankheiten und deren Folgen

nach eigenen und den neuesten bewährtesten Grundsätzen der

## Homöopathie

von einem durch 25jährige Privat- und Spitalpraxis wohlverfahrenen hier angekommenen Homöopathen. — Tägliche Ordination: Früh von 8 bis 11 und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr. — Wohn: Leopoldstadt, Nador- oder Palatinagasse im Zitterbart'schen Hause Nr. 17. — Es wird auch durch Korrespondenz behandelt. Arme gratis. 291—(22, 25)

(337) (2, 3)

## Zu vermietthen:

Ein **Fleischanklokal** sammt **Eisgrube** am nächst kommenden **Jakobi**, in der Grünbaumgasse Nr. 12, im Hause zu den 3 Gackeln. Auskunft ertheilt der Hausmeister.

## Waldantheil-Verkauf.

Ein 2 Meilen weit von dem Theißflusse gelegener, mit Ghauffee verbundener 600 Joch haltender **Waldantheil** ist unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.

Nähere Auskunft werden die geehrten Käufer bei dem Ern. Fiskal **Johann v. Keller** in Pest, 2 Hasengasse Nr. 5, erhalten. 346—(2, 5)

## Johann Ludwig Fischer in Pest,

macht hiemit die ergebnisse Anzeige, daß in seiner Niederlage ein vollständiges **großes Lager**

## aller Gattungen Möbelstoffe

vorräthig ist, und zwar das Neueste, was bis jetzt erzeugt wurde; auch kann jedes beliebige Quantum zu den billigsten Preisen geliefert werden.

Zugleich bietet er alle und jede in der jetzigen Mode herrschenden Schafwollstoffe auf **Kleider für Damen**, besonders aber **schöne Leinenstoffe zu Weinkleidern** und alle Gattungen **Siletstoffe für Herren** ergebenst an.

(343) **Niederlage: Wienergasse Nr. 2.** (2, 4)

## Eröffnung

der

## elektro-magnetischen Heilbadeanstalt

im **Dianabade.**

Die von den Med. Drs. **Utmann** und **Serz** eingerichteten **elektro-magnetischen Heilbäder** im **Dianabade** sind seit dem 1. Mai täglich von 7—10 Uhr Morgens dem Gebrauche des P. T. Publikums eröffnet.

Die Einwirkung des galvanischen Stromes im Bade wird als die mildeste, ersichtlichste, die Lebensfähigkeit angenehm anregende Empfindung wahrgenommen. Die Bereitung der magnetischen Bäder und die entsprechende Behandlung mittelst Galvanismus in denselben wird von benannten Aerzten persönlich geleitet.

Die für den Gebrauch der magnetischen Bäder besonders geeigneten Fälle sind folgende: **Rheuma**, **Sicht** und deren Folgenübel; **Nervenleiden**: **Schmungen**, **Krämpfe** verschiedener Organe; **Hüst-** und **Lendenweh**; **mangelhafte Menstruation**, **Syphilis**, **Hypochondrie**, **Skropheln** und viele äußere Krankheiten.

Preise der Bäder: **Erster Rang**: Ein Bad sammt Wäsche 2 fl. 20 kr., **Zweiter Rang**: ditto ditto 1 fl. 30 kr. 20.